

Bezugspreis

vierteljährlich durch die Post: im Ortsvertrieb und Nachbarschaftsvertrieb Mk. 1.40, außerhalb Mk. 1.50 einschließlich der Postgebühren. Die Einzelnummer des Blattes kostet 5 Pf. Erhebungsweise: jährlich, mit Ausnahme der Sommer- und Festtage.

Redaktion u. Verlag in Altensteig.



Schwarzwälder Tageszeitung / für die Oberamtsbezirke Nagold, Freudenstadt u. Calw.

Anzeigenpreis:

Die 10spaltige Zeile über deren Raum 10 Pfennig. Die Reklamezeile über deren Raum 20 Pfennig. Bei Wiederholungen unveränderter Anzeigen entsprechende Rabatte. Bei gerichtlicher Unterbrechung und Konfiskation ist der Rabatt unanwendbar.

Telegramm-Adr.: Cannenblatt.

Nr. 119 Ausgabe in Altensteig-Stadt. Mittwoch, den 26. Mai. Amtsblatt für Pfalzgrafenweiler. 1915.

Der Krieg.

Große Erfolge im Westen und Osten.

W.B. Großes Hauptquartier, 25. Mai. (Amtlich.) Westlicher Kriegsschauplatz: In Flandern setzten wir gestern unsere Angriffe, Richtung Ypern fort; erkürmten die Blaminghe-Terme, das Schloß nördlich Wieltje, die Bellewaarde-Terme und näherten uns Hooge. Bei diesen Kämpfen fielen 150 Gefangene u. 2 Maschinengewehre in unsere Hand.

Südlich Armentieres zwischen Neuve Chapelle und Bienvenchy und nördlich der Lorettohöhe wurden feindliche Zellangriffe blutig abgewiesen.

Bei Neuville kamen in den Gräben bereitgestellte Sturmtruppen des Feindes durch unser starkes Artilleriefeuer nicht zur Entwicklung.

In Cambrai wurden durch den Bombenwurf eines französischen Fliegers beim Verlassen des Gottesdienstes 5 Franzosen getötet und 12 Franzosen schwer verletzt.

Bei St. Quentin schossen wir ein feindliches Flugzeug herunter.

Ueber 23 000 Russen gefangen.

Westlicher Kriegsschauplatz: An der Dubissa östlich Rossinie griffen unsere Truppen gegenüberstehende starke russische Kräfte an, schlugen sie und warfen sie unter empfindlichsten Verlusten über den Fluß. 2240 Mann gefangen und 5 Maschinengewehre wurden erbeutet. Weiter südlich schmetterten größere, teilweise sehr heftige russ. Angriffe aus Richtung Ciragola unter großen blutigen Opfern für den Gegner.

Südöstlicher Kriegsschauplatz: Die Armee des Generalobersten v. Mackensen hat gestern nördlich von Przemysl die Offensive erneut aufgenommen. Der Angriff führte wieder zu einem vollen Erfolge.

Die stark besetzten Orte Drohojow, Ostrow, Radymno, Woskoc, Wieltin, Makowisko und die Höhen nordwestlich Bobrowka, sowie östlich Cetula wurden mit stürmender Hand genommen. Bisher fielen 153 Offiziere und über 21000 Mann als Gefangene, 39 Geschütze, darunter 9 schwere, mindestens 40 Maschinengewehre den verbündeten Truppen in die Hand. Die Russen erlitten anhergewöhnlich hohe Verluste. Oberste Heeresleitung.

Die blutigen Kämpfe um Ypern geben für die Fähigkeit der deutschen Verteidigung und den herrlichen Muthsinn glänzende Beispiele. Die mit großer Uebermacht einsetzende „große Offensive“ der Franzosen und Engländer zwischen Arras und Lille, hat den Gang der Kämpfe um Ypern etwas verlangsamt. Nachdem aber der Durchbruchversuch der Verbündeten wie seine Vorgänger kläglich gescheitert ist, nehmen unsere tapferen Truppen die Offensive auf Ypern wieder auf. Sie erzielen dabei, wie aus dem heutigen Tagesbericht hervorgeht, prächtige Erfolge. Sie drangen bis Hooge vor und eroberten eine Reihe wichtiger Geländepunkte. In dem Kampfgebiet der feindlichen Offensive erlitten die Gegner einige recht bedeutende blutige Schlägen. Davon will natürlich der französische Tagesbericht nichts wissen, er läßt heute noch seinen Lesern in breiter Aufmachung die vorübergehenden Teilerfolge auf, die die feindliche Uebermacht anfänglich auf kurze Zeit erzielte. Damit sucht man die Franzosen über die wahre Lage hinwegzutäuschen. In Wirklichkeit sind alle diese rein lokalen Erfolge schon längst wieder verloren gegangen, die Deutschen haben darüber hinaus wieder

beträchtlichen Geländegewinn gehabt. Zwischen Neuve Chapelle und Bienvenchy und nördlich der Lorettohöhe wurden die feindlichen Angriffe blutig abgeschlagen.

In Kurland scheint die Saat für die Deutschen reif geworden zu sein. Nachdem der deutsche Feldherrn-Bill: die russischen Kräfte sich fein jänberlich an der Dubissa sammeln ließ, damit man ihnen nicht einzeln nachzuliegen brauchte, wurde der Angriff befohlen. Denn russische Uebermacht ist für die Deutschen schon längst kein Angriffs-Hindernis mehr, wenn sie diese nur am passenden Orte lassen können. Derselbst Rossinie wurde die russische Streitkraft angegriffen und unter blutigen Verlusten über die Dubissa geworfen. Dabei machten wir 2240 Gefangene und erbeuteten 5 Maschinengewehre. Schwere blutige Verluste erlitten die Russen, die zur Entlastung der Truppen an der Dubissa aus der Richtung Ciragola angriffen.

Wie wir bereits ausführten, schienen die Kämpfe in Galizien wieder in den Stellungskrieg auszuarten. Es ist der deutsche Offensivgeist, der hier den langwierigen Stellungskrieg veränderte. Die Truppen des General Mackensen ergriffen nämlich bei Przemysl die Offensive und trieben die Russen aus den von ihnen im voraus angelegten besetzten Stellungen. Der Angriff führte wieder zu einem vollen Erfolg. Die stark besetzten Orte Drohojow, Ostrow, Radymno, Woskoc, Wieltin, Makowisko und die Höhen nordwestlich Bobrowka sowie östlich Cetula wurden im Sturm genommen. Der kräftige Offensivstoß zeitigte ein prächtiges Ergebnis. Bisher fielen 153 Offiziere und über 21000 Mann als Gefangene, 39 Geschütze, darunter 9 schwere und mindestens 40 Maschinengewehre den verbündeten Truppen in die Hände. Die Schlacht war von großer Heftigkeit. Die Russen wehrten sich mit dem Mute der Verzweiflung und haben sich außerordentlich zäh verteidigt. Ihre Verluste waren trotzdem ganz besonders schwer.

Unser neuester Gegner, Italien, hat zwar den Streit vom Jann gebrochen, aber es war der Angegriffene, der den ersten Schuß abgab. Die österreich-ungarische Flotte, befehligt von dem Geiste Tegetthoffs, unternahm 12 Stunden nach der italienischen Kriegserklärung einen erfolgreichen Angriff auf die ganze Ostküste Italiens. Man kann nicht gerade sagen, daß die redseligen Italiener mit der Waffe ebenso tüchtig waren wie vorher mit dem Mundwerk. In dem neunmonatigen gewaltigen Ringen haben wir es noch auf keiner Seite erlebt, daß ein Schiff mit der ganzen Besatzung erbeuten ergeben hätte. Italien blieb auch dieser Ruhm vorbehalten. Mächte dieses Ereignis, mit dem die Mitteilung des österreichischen Tagesberichtes übereinstimmt, daß die italienischen Truppen, die an der Tiroler und Kärntner Grenze österreichischen Boden betraten, sofort umkehrten, sobald sie auf die gegnerischen Stellungen trafen oder angeschossen wurden, von guter Vorbedeutung für den weiteren Verlauf der Kämpfe mit Italien sein. Es ist eben etwas anderes, werter Herr Italiener, mit dem Mund oder mit der Waffe Krieg zu führen.

Der Eiffelturm bombardiert!

W.B. Paris, 25. Mai. Der „Temps“ meldet, daß ein deutsches Flugzeug, das vorgestern Paris überflog, 8 Bomben warf. 5 fielen in die Nähe des Eiffelturmes, eine davon mitten in eine Scher spielender Kinder, glücklicherweise ohne zu plagen. Es wurde nur sehr wenig Schaden verursacht. Das Flugzeug überflog Johann Javel, warf noch drei Bomben, die in der Rue Chafeloup Laubar niederfielen, ohne größeren Schaden anzurichten. Nach wenigen Minuten entloh das Flugzeug, da 6 französische Flugzeuge zur Verfolgung aufgestiegen waren. Das Flugzeug war so unkenntlich gemacht, daß es einem französischen Beobachter ähnlich sah und erst erkannt wurde, als die Bomben fielen.

Feldmarschall French über die Kämpfe bei Ypern.

W.B. London, 25. Mai. Feldmarschall French berichtet von gestern: Unsere Artillerie brachte heute drei deutsche Batterien zum Schweigen. Derselbst Ypern

entwidelten die Deutschen frühmorgens Infanterieangriffe unter dem Schutze giftiger Gase, während ihre Artillerie gleichzeitig mit Stickgasen gefüllte Geschosse versenkte. Unsere Truppen waren gezwungen, einige Baugraben zu räumen! Der Feind drang an ein oder zwei Stellen durch unsere Stieher. Der Kampf dauert noch an. Teile der ursprünglichen Linie wurden zurückerobert.

Deutsche Fliegerfähigkeit im Westen.

W.B. Compiagne, 25. Mai. (Agence Havas.) Montag morgen gegen 6 Uhr überflog ein deutsches Flugzeug Raifons-sur-May. Es wurde von französischen Fliegern verfolgt, entkam aber in der Richtung auf Reims.

Die neueste englische Verlustliste.

W.B. London, 25. Mai. Die neueste Verlustliste gibt die Verluste an Offizieren auf 320, an Unteroffizieren und Mannschaften auf 3450 an, darunter fast 500 vom Schiff „Goliath“.

Die Minengefahr.

W.B. Stockholm, 25. Mai. Der schwedische Dampfer „Hermobla“ von Hermsöand ist am 23. Mai östlich von Soederarm-Lotfensstation auf eine verankerte Mine gestoßen und nach 6 Minuten gesunken. Die Besatzung von 22 Mann ist gerettet.

Eine engl. Truppentransport-Katastrophe.

W.B. Amsterdam, 25. Mai. Das „Allgemeine Handelsblad“ meldet aus London: Die Zahl der bei dem Eisenbahnunglück, wobei 3züge zusammenstießen, in der Nähe von Carlisle verunglückten Menschen wird amtlich mit 168 angegeben. Außerdem sind 200 Personen verletzt worden. Gestern wurden 100 Soldaten, die bei dem Zusammenstoß den Tod fanden, begraben.

Der österr.-ungar. Tagesbericht.

W.B. Wien, 25. Mai. Amtlich wird verlautbart vom 25. Mai 1915 mittags: In Mittelgalizien greifen die verbündeten Armeen an der ganzen Front von Siemawa bis zum oberen Dniestr starke russische Kräfte an. Die Armee des Generalobersten von Mackensen, in deren Verband das österreichisch-ungarische 6. Korps kämpft, hat Radymno genommen und ist östlich und südöstlich dieser Stadt gegen den Saun vorgezogen. Der Feind, der durch zahlreihe Angriffe das verlorene Terrain zurückzuerobern versuchte, wurde überall geworfen, verlor an 21000 Gefangene, 39 Geschütze, über 40 Maschinengewehre. Die Armeen Buchallo und Boehm-Ermolli, die südöstlich Przemysl vorstießen, haben unter erbitterten Kämpfen Raum gewonnen und den Gegner gegen die Wlezis-Niederung zurückgeworfen. Der Angriff wird auf der ganzen Front fortgesetzt. Die sonstige Lage auf dem nordöstlichen Kriegsschauplatz hat sich nicht geändert.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: von Höfer, Feldmarschallleutnant.

Neue Auszeichnung des Generals v. Emmich.

W.B. Hannover, 25. Mai. Der Kaiser hat dem General v. Emmich in Anerkennung seiner Verdienste auf dem galizischen Kriegsschauplatz das Eichenlaub zu dem bei Ludwig erworbenen Orden Pour le merite verliehen.

Die „tapferen“ Italiener.

Im Südwesten sind an der Tiroler und Kärntener Grenze da und dort kleinere feindliche Abteilungen, hauptsächlich Alpini, über die Grenze vorgegangen. Wo sie auf unsere Stellungen trafen und angeschossen wurden, kehrten sie zurück.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: von Höfer, Feldmarschallleutnant.

Der amtliche Bericht über die österreichische Flottenaktion an der italienischen Küste.

W.B. Wien, 25. Mai. Der telegraphische amtliche Bericht über die Flottenaktion am Morgen des 24. Mai laufenden Jahres hat folgenden Wortlaut:

Heute vor Sonnenaufgang, also genau 12 Stunden nach der Kriegserklärung Italiens, hat die A. und U. Flotte gleichzeitig eine Reihe erfolgreicher Aktionen an der Ostküste Italiens von Venedig bis Barletta ausgeführt. In Venedig hat ein Marinestieger 14 Bomben geworfen, im Arsenal einen Brand erzeugt, einen Zerstörer stark beschädigt, Delbälter und Sargass am Dido beworfen.



In dem sehr engen Kanal von Porto Corfini war der Zerstörer „Scharfschütze“ eingedrungen, bis er sich plötzlich unmittelbar neben einem vollbesetzten Schützengraben sah. Von der völlig überlegenen Besatzung wurde ein großer Teil niedergeschossen, worauf jedoch drei ganz verfestete Strandbatterien ein heftiges Feuer aus 12-Zentimeter-Geschützen auf den vor der Kanalöffnung liegenden Kreuzer „Novara“ und Torpedoboot 80 eröffneten. Letzteres erhielt einen Treffer in der Offiziersmesse, wobei ein Mann schwer verletzt und das Boot leck wurde. „Novara“ führte das Feuergefecht fort, um dem Zerstörer und dem Torpedoboot aus der misslichen Lage herauszuhelfen, entzündete den Schützengraben, demolierte eine Kaserne, erhielt aber viele Treffer. Linienflottenkommandant Perich und vier Mann tot, vier Mann schwer, mehrere leicht verwundet, aber die Verluste des Feindes sind vielleicht zehn- bis zwanzigmal so schwer. „Scharfschütze“ kam unverfehrt davon. Torpedoboot 80 mit Verlust nach Pola.

In Rimini wurde vom Panzerkreuzer „St. Georg“ Bahnhof und Brücke beschossen. In Senigallia wurden von S. M. Schiff „Prinzi“ Eisenbahnbrücke, Wasserturm, Hafenanlage, Stationsgebäude und ein Zug demoliert. Letztere zwei und ein nahegelegenes Gebäude verbrannt. In Ancona wurden vom Gros der Flotte einzelne Befestigungen, das Artillerie- und Kavallerielager, die Werften, Elektrizitätszentrale, Bahnhof, Gasometer, Petroleumdepot, Semaphore und Radiostation beschossen und durch abirrende Geschosse und Brände ein ungeheurer Schaden angerichtet. Zwei Dampfer im Hafen wurden verunziert und der auf der Werft neugebaute, der schon für den Stapellauf fast klar war, demoliert. Widerstand wurde nur von einer leichten Batterie mit einigen Maschinengewehren gegen zwei Zerstörer geleistet. In dem einzigen modernen Fort Alfredo Savio stand zwar bei Beginn der Beschießung die Besatzung an den Geschützen, aber zwei unserer im richtigen Augenblick erscheinende Flieger vertrieben sie mit Maschinengewehrfeuer so gründlich, daß sie nicht wieder zurückkehrte. Diese Flieger und ein dritter haben auch die Ballonhalle in Ghieravalia landeinwärts und mehrere militärische Objekte mit 30 Bomben beworfen. Das Luftschiff „Citta di Ferrara“ warf mehrere Bomben erfolglos gegen S. M. Schiff „Prinzi“ und versuchte die abziehende Flotte anzugreifen, suchte aber das Weite, als zwei Flieger herbeiflogen, die übrigens alle ihre Bomben schon verworfen hatten. Dasselbe oder ein anderes Luftschiff war schon eine halbe Stunde nach Mitternacht von der Flotte auf halbem Wege Pola-Ancona im Gegenkurs gesichtet worden und war zweifellos auf dem Wege nach Pola. Als drei es begleitende Fahrzeuge vor dem Geschützfeuer flohen, kehrte das Luftschiff auch gleich um und verschwand gegen Nordwesten, ohne, wie es scheint, die Flotte selbst gesehen zu haben. Die Eisenbahnbrücke über den Potentiafluß wurde von S. M. Schiff „Admiral Spaur“ mit vier Zerstörern beschossen, die Eisenbahnstation, Lokomotiven, Pumphaus etc. in Campo Marino; demolierte den Semaphore von Treniti und beschädigte den von Torre di Mileto.

S. M. Schiff „Helgoland“ mit drei Zerstörern beschoss Vieschi und Manfredonia und ließ bei Barletta auf zwei italienische Zerstörer, die es sofort unter Feuer nahm und verfolgte. Der eine entkam, der zweite, Turbine, wurde von unseren Zerstörern „Deval“ und „Tatra“ gegen Velagosa abgedrängt und durch einen Granattreffer in den Maschinenraum und einen Kessel lahmgeschossen und blieb gestoppt, brennend und sinkend liegen. Er ergab sich. „Deval“, „Tatra“ und „Pila“ retteten 35 Mann der Besatzung, darunter den Kommandanten, Gesamtdetailoffizier und Maschinenvorstand und nahm sie gefangen. Das

Rettungswerk wurde von 2 von Nordosten bis auf 9000 Meter herankommende Schlachtschiffe vom Typ Vittorio Emanuele und einem Auxiliarkreuzer gestört. Bei dem darauffolgenden Feuergefecht erhielt nur Deval einen unbedeutenden Treffer, wobei ein Mann schwer, zwei leicht verwundet wurden. Das Feuer wurde von Helgoland und den Zerstörern aufeinander mit großem Erfolg erwidert. Die nächste Distanz war 8000 Meter. Nach kurzer Zeit waren unsere Schiffe außer Schußdistanz. Außer den angegebenen, hatte die R. und K. Flotte keinerlei Verluste.

**Die Beachtung der schweizerischen Neutralität.**

Basel, 25. Mai. (Amtliche Mitteilung.) Die Deutsche Reichsregierung und die R. und K. Oesterreichisch-Ungarische Regierung haben dem Bundesrat mitgeteilt, daß sie selbstverständlich die bei Kriegsausbruch abgegebenen Erklärungen einer strikten Respektierung der schweizerischen Neutralität auch unter den durch die Beteiligung Italiens am Kriege veränderten Verhältnissen aufrecht erhalten.

**Die Abreise der deutschen Gesandten aus Rom.**

Basel, 25. Mai. Die Abreise des Fürsten Bülow von Rom ging um 9.30 Uhr abends vom Hauptbahnhof ohne jeden Zwischenfall vor sich. Der Sonderzug bestand aus einem Salonwagen, Speisewagen und Schlafwagen, sowie mehreren Waggons 1. und 2. Klasse. In demselben Zuge mit dem Fürsten und der Fürstin Bülow fuhr auch der preussische Gesandte am Vatikan ab, da die Geschäftsführung der deutschen Missionen beim Vatikan nach Lugano verlegt wird, während die Fiktion aufrecht erhalten wird, als verblieben die Gesandtschaften selbst in Rom. Deshalb reiste in einem zweiten Sonderzuge, welcher dem bairischen Gesandten am Quirinal von der Tann zur Verfügung gestellt war, auch der bairische Gesandte am Vatikan Barckharter ab. Das Benehmen der italienischen Bevölkerung, sowohl bei der Fahrt zum Bahnhof, wie bei der Abfahrt des Zuges, war musterhaft. Keiner der mehr als 150 Deutschen, die mit den beiden Zügen abreisten, wurde belästigt. Die Fahrt verlief ohne Zwischenfall.

**Der Abscheu über Italiens schamlosen Treubruch.**

Wien, 25. Mai. Die Blätter geben ihrem Abscheu über die schamlose Art, mit der Italiens Regierung durch ihre phrasenhafte Kriegserklärung den treulosen Verrat an seinem langjährigen Verbündeten und seine eigene maßlose Vandalengier bekämpfen will. Sie weisen im Einzelnen Unwahrheiten und Widersprüche in diesem Schriftstück nach, das in den Augen der ganzen Welt eine ewige Schande für Italien sein werde.

**Der erste italienische amtliche Bericht.**

Rom, 25. Mai. Von der italienischen Grenze, 25. Mai. Amtlich wird folgende erste italienische Kriegsmittteilung veröffentlicht: Es war vorauszu sehen, daß sofort nach der Kriegserklärung eine Offensive gegen unsere adriatische Küste erfolgen würde, weniger aus militärischen Gründen, als um eine moralische Wirkung zu erzielen. Aber man hatte bereits vorgesorgt, ihr zu begegnen und sie nur kurz dauern lassen. In der Tat haben einige kleine Einheiten, hauptsächlich Torpedojäger und Torpedos, am 24. Mai zwischen 4 und 6 Uhr morgens einige Kanonenschiffe auf unsere adriatische Küste abgegeben. Auch haben Flugzeuge versucht, das Arsenal von Venedig anzugreifen. Die feindlichen Schiffe wurden nach kurzer Beschießung von unserer Torpedostille gezwungen, sich zu entfernen. Die Flugzeuge wurden von unseren Abwehrlanonen beschossen, ferner von Geschützfeuer empfangen und von einem unserer Aeroplane sowie einem über die Adria fliegenden Luftschiff angegriffen. Die angegriffenen Ortschaften sind: Porto Corfini, Hafen von Ancona, der sofort antwortete und den Feind zwang,

sich zu entfernen, weiter Ancona, wo der Angriff hauptsächlich bezweckte, die Bahnlinie zu unterbrechen und leicht auszubessernde Schäden verursachte, endlich Barletta, wo ein Angriff von einem Aufklärungsboot erfolgte, das durch ein Schiff in Begleitung eines Unterseebootes in die Flucht geschlagen wurde. In Jesi (bei Ancona) warfen Flieger Bomben auf einen Hangar, aber ohne ihren Zweck zu erreichen. Alle anderen Nachrichten über Operationen dieser Nacht sind unbegründet.

**Der russische Panzerkreuzer „Panteleimon“ durch ein türkisches Unterseeboot vernichtet.**

Konstantinopel, 25. Mai. Die Nachricht vom Verluste des Panzerkreuzers der russischen Flotte im Schwarzen Meer, „Panteleimon“, war bis jetzt nur aus ausländischen Telegrammen bekannt. Erst jetzt wird hier amtlich mitgeteilt, daß dieses Panzerkreuzerboot von einem türkischen Unterseeboot versenkt worden ist. Die Türkei hat das Bestehen dieses Unterseebootes, das ihr jetzt zur Verfügung steht, bisher verheimlicht, solange nicht ein Ergebnis seiner Tätigkeit bekannt war.

**Ein engl. Linien Schiff versenkt.**

Konstantinopel, 25. Mai. Das englische Linien Schiff „Triumph“ ist heute nachmittag im Golf von Saros torpediert worden und gesunken.

**Amerikanische Note an China und Japan.**

London, 25. Mai. Das Neutercische Bureau meldet aus Peking: Die Vereinigten Staaten haben hier eine Note überreichen lassen, in der es heißt, Amerika könne kein Abkommen zwischen China und Japan anerkennen, das die Vertragsrechte der Vereinigten Staaten und ihrer Bürger in China und die politische und territoriale Integrität Chinas oder die Politik der offenen Tür verlege. Eine gleichlautende Note wurde Japan überreicht.

**Die Unterzeichnung des chinesisch-japanischen Vertrags.**

Peking, 25. Mai. (Petersb. Tel.-Ag.) Der chinesisch-japanische Vertrag ist heute nachmittag um 3 Uhr unterzeichnet worden.

**Letzte Nachrichten.**

Paris, 26. Mai. (Agence Havas.) Am Montag Abend fanden hier auf den Straßen und Plätzen lebhafteste Sympathieausdrückungen für Italien statt. In Velfort und im Elsaß wurden aus Anlaß der Kriegserklärung Italiens die Glocken geläutet und italienische Flaggen gehißt.

Washington, 26. Mai. (Agence Havas.) Bei Eröffnung der amerikanischen Finanzkonferenz, welcher die Rabinetsmitglieder und Vertreter aller amerikanischen Staaten beizuhöhen, drückte Präsident Wilson die Hoffnung aus, daß die Amerikaner der Welt den Weg des Friedens zeigen würden.

Paris, 26. Mai. Eine Meldung des „New-York Herald“ aus Lissabon besagt: In Portugal haben die Unruhen von neuem begonnen. In den meisten Städten treiben bewaffnete Banden ihr Unwesen. Man fürchtet, daß am 7. Juni, dem ersten Wahltag, neue Unruhen ausbrechen werden. Der spanische Kreuzer „España“ bleibt in Lissabon, bis die Lage wieder normal ist. In der Zeit vom 14. bis 16. Mai sind über 500 Personen getötet worden.

Rom, 26. Mai. „Giornale d'Italia“ erklärt, die Beschließung der adriatischen Küste sei bedeutungslos. Ein solcher Angriff sei immer kleinlich, zeitige keine militärischen Ergebnisse und sei für den Angreifer gefährlicher als für den Angegriffenen. Diese Erfahrung habe sich auch diesmal bestätigt. (Natürlich waren solche Äußerungen seitens der italienischen Presse zu erwarten. Man muß das künstlich in den Krieg gekehrte Volk beruhigen, das Laten erwartet.)

**Der Spion.**

Alles fürs Vaterland.  
Erzählung von Hanns Curd.  
(Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)  
Langsam gingen sie die Friedrichstraße entlang. „Dieser Kontrast“, meinte Katscha. „Die helle Grundmannstraße, der Ring und hier dieses Dunkel!“  
„Sie fürchten sich?“  
„Nein“, lachte sie. „Das Café „Otto“ war hell erleuchtet. Wollen wir einen Augenblick hier eintreten?“ bat er. Sie zögerte.  
„Ich möchte mich nicht gern ectappen lassen, herr Danielowitsch.“  
„Sind Sie so bekannt hier?“  
„Nein, das nicht. Ich könnte aber einen Bekannten treffen. Aber, mir ist's ja gleich“, meint sie, und ihren Mund verschloß ein trostiger Zug.  
Dimitri verstand sie: Sie war unglücklich und er kam ihr gelegen für ein kleines galantes Abenteuer.  
„Sie könnten mir einen großen Gefallen tun, Katscha.“  
„Run?“  
„Wenn ich Sonntag nach Czestochowa komme, möchte ich gerne den alten Wazurek sprechen. Seht das?“  
„Ich werde ihm schreiben.“  
„Aber, ohne meinen Namen zu nennen. Ich möchte ihn überraschen.“  
„Gut, ich werde es tun. Wann kommen Sie?“  
„Ich bin um elf da.“  
„Und bei mir?“  
„Wenn Sie befehlen.“  
Sie sah ihn an, überlegte und sagte leise:  
„Um zwei Uhr. Rennen Sie sich Stammtafel, bitte.“

Er nickte und präsentierte ihr die goldene Zigarettenbox.  
Nach einer halben Stunde verließen sie das Lokal.  
„Ich gehe jetzt allein. Also bestimmt am Sonntag um zwei Uhr auf Wiedersehen!“  
„Auf Wiedersehen!“  
Er zog ihre Hand an die Lippen und küßte seine Fingerringe.  
Nach Schritt das Weib davon.  
Dimitri rieb sich die Hände und leise lachte er vor sich hin.  
Wieder mal eine interessantere Sache! Zwei Fliegen mit einem Schlag! Ja, Täubchen, Sonntag komme ich! Der Schnee türschte nicht mehr, und ein leichter Lauerwind fuhr in die Ecken.  
Franz Binder stieg langsam die Treppe hinauf.  
Er war als zweiter gegangen, einer der beiden deutschen Offiziere war schon fast einer Stunde durch eine Nachricht seiner Frau ausen worden.  
Im großen und ganzen war es ja ein ganz netter Abend. Das Essen war vorzüglich, der Wein sehr gut. Baumgart verstand es ganz ausgezeichnet, durch seine weltmännische Bewandtheit. Gegenüber zwischen Chef und Angestellten zu überbrücken. War ganz das Gegenteil der sonst als stolz und eingebildet verschrienen „deutschen Chefs“, bei denen der Mensch erst vom Prokuristen oder Direktor anfängt.  
Aber Bianta war während des ganzen Abends so zurückhaltend, daß es ihm sofort auffiel. Sie selbst hatte wohl die Karten gelegt und sich als ihren Tischherrn Herrn von Falk gewählt, während Binder neben seinem Chef seinen Platz gefunden hatte.  
War das Absicht?  
Er dachte sofort an Danielowitsch.

Sollten doch vielleicht andere, vielleicht intimere Beziehungen zwischen ihr und dem Russen bestehen?  
Hm, er würde ja sehen! Morgen sollte Danielowitsch kommen, und er würde mit ihm bekannt gemacht werden. Den russischen Untertier sollte ihm ein anderer Angestellter des Hauses Baumgart, ebenfalls ein Russe, der als Korrespondent tätig war, erteilen. Danielowitsch sollte ihn dann nur in das russische Geschäft einmischen.  
Er fühlte es, es würde eine scharfe Begnerschaft werden. Er warf sich auf das Sofa und zündete sich eine Zigarette an. Wenn ihn auch ein leises Gefühl der Unsicherheit beschleichen wollte, so freute er sich andererseits doch auf den stillen Kampf. Danielowitsch war sein Feind, heute schon, trotzdem er ihn noch nicht kannte. Die Russen selbst waren ihm von jeher schon verhaßt! Und nun auch erfüllte es ihn mit Stolz, zu der Mission ausgesucht zu sein.  
Ja, er wollte den Kerls schon mächtig über ihre Geheimnisse gehen. Freilich, erwischen lassen durfte er sich nicht. Die rohen Kerls geben keinen Paradox. Man würde ihm auch gar nicht erst einen Prozeß machen. Eine Kugel oder... wenn's glimpflich abließ... Sibirien.  
Aber... er war ja intelligent genug.  
Seine Gedanken gingen wieder zu Bianta.  
Manchmal war es ihm vorgekommen, als ob ihre Augen zu ihm sprächen, und er hatte in den dunklen, tiefen Augen eine heimliche Angst glimmen sehen, ein tiefes Leid, das nur sie allein kannte.  
War dieser Russe so hübsch? Etwas mußte er ja schließlich an sich haben, um das reiche, gewiß auch verwöhnte Mädchen fesseln zu können.  
Oder gehörte er auch zu dem Geschlecht, dem man nie trauen, nie glauben kann, dem der raffinierten Liebhaber, der großen, abenteuerlichen Verführer?  
Morgen, morgen! oecrübste er sich.  
(Fortsetzung folgt.)





WZ. Genf, 26. Mai. Das „Journal de Geneve“ berichtet aus Rom: Die Beschließung der adriatischen Küste durch die österreichische Flotte ist hier mit großer Ruhe aufgenommen worden. Die auf das Arsenal von Venedig abgeworfenen Bomben haben ihr Ziel verfehlt.

WZ. Berlin, 26. Mai. Dem „Berliner Tageblatt“ wird aus Chiasso berichtet: Der „Corriere d'Italia“ meldet gestern durch ein Extrablatt einen großen Seesieg bei Ancona. Rom wurde sofort besetzt. Zahllose Menschenmassen besetzten die Straßen und zogen jubelnd vor das Marineministerium. Kurze Zeit darauf wurde ein amtliches Communiqué bekannt gegeben, das den Sieg dementierte. Die ernüchterte Menge zog während vor das Lokal des „Corriere d'Italia“, dessen verantwortlicher Redakteur wegen Verbreitung falscher Nachrichten verhaftet wurde.

WZ. Berlin, 26. Mai. Aus Spasies wird dem „Berliner Tageblatt“ geschrieben: Die verbündeten deutschen und österreichisch-ungarischen Truppen dringen trotz der neu in den Kampf geworfenen Verstärkungen der Russen den feindlichen Schritt für Schritt weiter zurück. Besonders in den Tälern des Struj und des Suciul, um die unsere Truppen schwer kämpfen müssen, sind die Verluste der Russen sehr groß. Deshalb vor Przemyśl erreichten unsere Truppen schon die zweigleisige Bahnstrecke, die Przemyśl mit Lemberg verbindet.

WZ. Berlin, 26. Mai. In Chiasso aus Italien eingetroffene Reisende berichten, wie dem „Berliner Lokalanzeiger“ gemeldet wird, daß der durch die Beschließung an der adriatischen Küste angerichtete Schaden sehr bedeutend sei. Ein aus Jesi eingetroffener Reisender sagte, daß es dort 100 Tote gab. Die Stimmung sei sehr gedrückt. Die Kriegsbefehle seien stiller geworden. Es fanden keine Demonstrationen mehr statt. In den Kinos würden die aufgeführten patriotischen Szenen nur wenig von einigen Leuten der ersten Plätze beifällig, ohne sonst Widerhall zu finden.

WZ. Berlin, 26. Mai. Nach der „Vossischen Zeitung“ wird den englischen Blättern gemeldet, daß starke österreichische Streitkräfte im Grenzgebiet des Trentino zusammengezogen worden seien, wo sie starke Laufgräben inne hätten. Die feindliche Hauptmacht befindet sich 1/2 Meile gegenüber der österreichischen. Ihre Geschütze seien auf dem 905 Fuß hohen Sclaviopass in Position gebracht.

WZ. Berlin, 26. Mai. Laut „Berliner Tageblatt“ findet die Abreise des italienischen Vorkämpfers Sallati in der Frühe des heutigen Tages statt.

## Landesnachrichten.

Altensteig, 26. Mai 1915.

### Die württ. Verlustliste Nr. 189

verzeichnet Verluste vom Landwehr-Infanterie-Regiment Nr. 180 (19. April bis 10. Mai).

Die Liste enthält u. a. folgende Namen: Gef.-Ref. Johs. Braun, Schuppen, l. verw., Kopf. Gef.-Ref. Gottl. Schübel, Gatterbach, verlegt.

Der Postverkehr zwischen Deutschland und Italien ist gänzlich eingestellt und findet auch auf dem Wege über andere Länder nicht mehr statt. Es werden daher keinerlei Postsendungen nach Italien mehr angenommen. Bereits vorliegende oder durch die Briefkästen zur Einlieferung gelangende Sendungen werden den Absendern zurückgegeben. Der private Telegraphen- und Fernsprechverkehr nach und von Italien ist ebenfalls eingestellt.

Postpakete an Kriegsgefangene in Rußland werden den Empfängern von der russischen Post nicht zugestellt, sondern lagern bis der Empfänger nach der Sendung fragt; vielfach ist nun den Gefangenen gar nicht bekannt, daß ein Postpaket für sie bei der Post vorliegt; es wird deshalb empfohlen, zugleich mit der Absendung eines Pakets den Empfänger brieflich zu benachrichtigen, daß für ihn ein Postpaket abgegangen ist; das Postpaket wird selbstverständlich einige Zeit später seinen Bestimmungsort erreichen, als ein Brief oder eine Postkarte.

Gegen Italien. In einem Stuttgarter Reservelazarett kommt das Gespräch auch auf die Kriegserklärung Italiens. Dabei wurde u. a. auch der Ansicht Ausdruck verliehen, daß der Krieg durch den neuen Feind verlängert werde. Doch einer der verwundeten Schwaben meint ganz trocken: „No muesset mer halt a paar Ueberflunde mache.“

Stuttgart, 25. Mai. (Töblicher Autounfall). In der Gartenstadt „Luginsland“ in Untertürkheim wurde ein 13jähriger Knabe von einem Automobil überfahren. Das Kind, das Unterleibsquerschnitten und eine Gehirnerschütterung erlitt, ist an den Folgen der erlittenen Verletzungen gestorben.

Gannstatt, 25. Mai. (Vermisstes Kind). Das drei Jahre alte Söhnchen des Weggermeisters Bieg-

ler in der Schmiedener-Straße wird seit Freitag vormittag vermisst. Man vermutet, daß es in den Neckar gefallen und ertrunken ist.

Waihingen a. F., 25. Mai. (Beim Baden ertrunken). Beim Baden sank plötzlich, vom Herzschlag getroffen, der ungefähr 14 Jahre alte Karl Eschäffer von hier im Nagensbacher See in die Tiefe. Die sofort angestellten Wiederbelebungsversuche blieben ohne Erfolg.

Schnaitheim a. Br., 25. Mai. (Brand). Im Wohnhaus des Fabrikarbeiters Dauner brach Feuer aus. Der Dachstuhl brannte ab, der übrige Teil des Hauses konnte gerettet werden.

Bempflingen (Ost. Urach), 25. Mai. (Erschossen aufgefunden). Gestern früh wurde in der Nähe des hiesigen Ortes am Fußweg nach Altdorf der 15jährige Fabrikarbeiter G. Maß mit einer Wunde an der Stirne erschossen aufgefunden. Da Maß wegen Diebstahls in Untersuchung stand, dürfte die Furcht vor gerichtlicher Strafe ihn zu dem Schritt getrieben haben.

## Deutsches Reich.

### Eisenbahnunglück.

München, 25. Mai. Aus Gänzburg wird gemeldet: Als gestern Abend 9 Uhr in einem zwischen Jettlingen und Burgau haltenden Militärzug von Landwehren Liebesgaben und Blumen geworfen wurden, fuhr der Personenzug Augsburg-Gänzburg in die Menschenmenge hinein. Vier Personen wurden getötet, sieben schwer, und mehrere leicht verletzt. Die Verunglückten stammen aus Schettach.

Berlin, 25. Mai. Heute Abend um 7 Uhr fand im Kronprinzenpalais zu Berlin die Taufe der neugeborenen Prinzessin statt, die den Namen Alexandrine Irene erhielt. In Gegenwart des Kaiserpaars fand, dem Ernst der Zeit entsprechend, die Feier im engsten Familienkreise statt. Der Kronprinz wohnte der Taufe nicht bei, da er als Armeeführer seinen Posten nicht verlassen wollte.

### Wetterbericht.

Die Luftdruckverteilung ist unverändert. Für Donnerstag und Freitag ist trockenes und warmes, nur mit vereinzelt Wärmegewittern verbundenen Wetter zu erwarten.

Verantwortlicher Redakteur: Friedrich Paul.  
Druck und Verlag der W. Hiesler'schen Buchdruckerei, Altensteig.

## Brennholzverkauf.



Am Freitag, den 28. d. Mts.  
nachmittags 1 Uhr  
kommen auf hiesigem Rathaus aus dem  
Gemeinderwald zum Verkauf:

- 24 Km. buchene Scheiter
- 24 Km. „ Anbruch
- 41 Km. Nadelholzanbruch.

Den 24. Mai 1915.

Gemeinderat.

## Hurra! Hurra! Hurra!

Altensteig. Hurra!

### Der Münchener 29 Pfennig-Bazar

ist da. Ich gebe dem verehrl. Publikum von Altensteig und Umgegend bekannt, daß ich diesmal mit einem größeren Lager zum Markt eintröffe und offeriere unter vielen anderen sehr preiswerten Gegenständen, die wegen Platzmangel hier nicht angeführt werden können, folgendes:

4 Teile Haushaltungskartell	1,10 Mk.	1 Handtuchhalter	29 Pf.
4 Teile Kurz- und Galanterie-Waren	1,10 Mk.	1 Kleiderhalter	29 "
1 Badform	29 Pf.	5 Kleiderbügel	29 "
1 Lortienplatte	29 "	1 Schlüsselhalter	29 "
1 Speisenglocke	29 "	1 Zeitungsbrett	29 "
1 Kaffeetisch	29 "	1 Kistgere	29 "
1 Zucker- oder Kaffeedose	29 "	1 Konfiturenforb	29 "
1 Deckelhalter	29 "	1 Rasierpiegel	29 "
1 Schüssel (Alum.)	29 "	1 Wandspiegel	29 "
1 Teelocher	29 "	1 Aschenbecher	29 "
1 Nageleisenunterseher	29 "	1 Kreppe- oder Wellseher	29 "
1 Rehrschaukel	29 "	2 Aluminiumbügel	29 "
1 Kleider- oder Waschbürste	29 "	2 Aluminiumgabeln	29 "
1 Scheuerbürste	29 "	3 Küchenmesser ob. Gabeln	29 "
1 Wäscheleine	29 "	1 Silbemeser	29 "
1 Staubwedel	29 "	6 Dd. Perlmutternöpfe	29 "
1 Bürstenmalche	29 "	4 Dd. Drucknöpfe	29 "
1 Seife	29 "	2 Dd. Patent-Holtenöpfe	29 "
1 Universalreibstein	29 "	1 Staub- oder Friseurkamm	29 "
1 Spirituskocher	29 "	1 Vorsteckkamm	29 "
1 Schmalzpfanne	29 "	3 Haarpfannen	29 "
1 Seifenhalter	29 "	2 Seifenkämme	29 "
1 Zolchenfeuerzeug	29 "	2 Kartoffelschäler	29 "
1 Brotkorb	29 "	1 Puppe, gefleidet	29 "

### Achtung Hausfrauen!

Ein großer Posten Emaille-Geschirre  
Weißer-Eimer, groß 1,05 Mk. | Salz und Mehl, email. 1,05 Mk.  
Ring-Löffel, email, 22 cm 1,05 " | Pfefferblech, email. 1,05 "  
Kollekten-Eimer, email. 1,05 " | Flechttopf, groß 1,05 "

1 Apotheken-Schränkel 1,05 Mk. Große Spiegel 1 Mk. und noch viele andere Artikel.  
Ein großer Posten Emaille-Geschirre per Stück 29 Pf., sowie 120 Wäschekammern 29 Pfennig.

Es veräume niemand, dieses vorzählbare Angebot zu vernachlässigen. Mein Verkaufsstand befindet sich am Marktplatz und ist erkennbar durch eine Fahne mit der Aufschrift: „Münchener Massenverkauf“ jedes Stück 29 Pf. und 4 Teile 1,10 Mk. Um zahlreichen Besuch bittend, zeichne hochachtungsvoll  
L. Buchhalter, München.

## Stroh-Hut-Ausverkauf

namentlich Feld- und Gartenhüte billigt

bei

C. W. Lutz Nachf., Fritz Bühler jr., Altensteig.

## Photographien!

sind das schönste

## Geschenk

besonders für unsere

### Soldaten im Felde

sind Bilder und Ansichtskarten von den Familienangehörigen, Frauen, Kindern, Eltern etc. Derartige photographische Karten kosten 4 St. 1 Mk. Bei einem Duzend ein großes Bild gratis. Aufnahmen täglich, auch nach vorhandenen Bildern.

fern

Vergrößerungen, in allen Größen.

## Josef Braun

Photograph

Poststraße, bei Damer Braun II. St.  
Altensteig.

## Gräsertrag

von einem 1/2 Morgen an der Turnerscheide verkauft

Johann Kalmbach.

## Erbchafts-

Auseinanderziehungen, auch in den schwierigsten Fällen. Zuverlässiger, sachmännischer Rat.

Kauf von Erbchaften.  
Finanzgeschäft Stamm, Stuttgart  
Königsplatz 8 b Bgr. 1891.

Vertreter gesucht.

### Altensteig.

## Trockenobst und Früchte

für die Truppen im Felde!

In Postpackung 1/2 1 Pfund Inhalt Markt 1.—, bestehend aus: Aprikosen, Birnschnitz, Dampfsüßel, Feigen, Kirschen, Pflaumen und Pflaumen.

Feinste

## Murcia Blut-Drangen L. b.

1 Stück 8, 10 und 12 Pfennig

frisch eingetroffen

Chr. Burghard junior.





